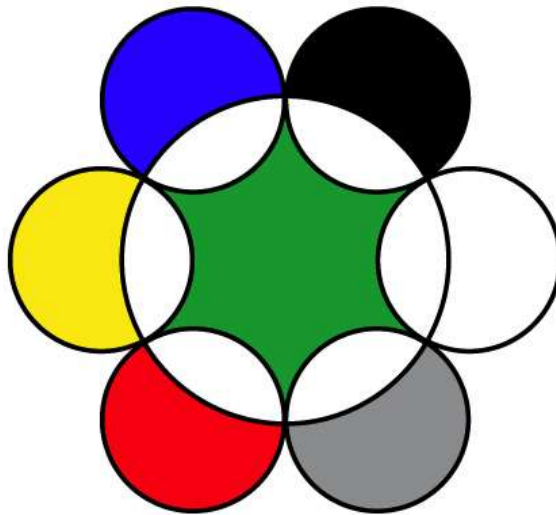


# Die Altgläubigen

[www.e-wi.info](http://www.e-wi.info)

Aus dem Buch 23 „Apostel für Laien“ des E-Wi Verlages



## Die Altgläubigen

1. Jakob kannte, durch die Verwandten seiner Mutter, die Altgläubigen. Ein richtiger Altgläubiger ist sehr fleißig und ausdauernd, dazu ist er charmant, gutmütig, kompromißbereit und hat in Notlagen, in die jeder Mensch geraten kann, eine beneidenswerte Entschlußkraft.
2. Die gottesfürchtigen Altgläubigen können, wenn sie ihre Lebensumstände dankbar annehmen, Großes erreichen, wenn sie bereit sind **ihre kleines Kreuz** – ihre Lebensumstände - zu tragen, wie es der Gottvater der Juden als Jesus Christus für alle Menschen vorgemacht hat.
3. Der gottesfürchtige Altgläubige verbessert die Welt nicht, denn er führt ein Leben, von dem Gott sagt: „Wir sind eins!“ Mit diesem Wort besiegelt der Schöpfer die Liebe des Altgläubigen zu Gott, denn er ist mit der Entsprechungswissenschaft, wie alle Altgläubigen, vertraut.
4. Für den Altgläubigen ist es wichtig sich Brüder und Schwestern zu erarbeiten, denn jeder möchte wie ein König in das Himmlische Jerusalem einziehen. Ein richtiger Altgläubiger wendet sich ab, wenn eine Religionsgemeinschaft den freien Geist der Mitmenschen unterdrückt.
5. Ein fleißiger Altgläubiger ist zuvorkommend, gewissenhaft, kultiviert und ehrlich und gilt als wahrheitsliebend, unparteiisch, gründlich und nachsichtig. Ein fauler wird hilflos, naiv, eigensinnig und genußsüchtig. Er wird uninteressiert, leichtgläubig, tölpelhaft und grob.
6. Für den Altgläubigen ist die Gerechtigkeit im Sinne der Geduld wichtig. Der altgläubige ißt nur koscheres Essen, denn ihm läuft leicht die Galle über und er ist anfällig für Durchfall und Verstopfung. Er muß auch aufpassen, daß seine Hormone unter Kontrolle bleiben.

7. Die galanten Altgläubigen gelten als Kavaliere und setzen bei allen viel Energie ein. Sie haben deshalb auch oft bei ihren Unternehmungen das Glück des Tüchtigen. Sie sind bei Freundschaften recht wählerisch und stehen loyal zu ihrer Familie und ihren Freunden.
8. Die Altgläubigen sind ausgesprochen wissensdurstig und deshalb auf ihrem Wissensgebiet außerordentlich gut informiert. Sie reden kaum; können aber recht redselig sein, wenn sie sich bei Diskussionen und Streitereien von redlichen Menschen herausgefordert fühlen.
9. Die Altgläubigen sind etwas behäbig und sitzen unangenehme Sachen gerne aus, was andere Menschen zum Wahnsinn treiben kann. Ihr Leitspruch ist „Gut Ding will Weile haben“, denn sie sind nämlich anständig, respektvoll und vor allen Dingen überaus wahrheitsliebend.
10. Der gottgefällige Altgläubige hat für seine Nächsten immer das Beste im Sinn. Sie versuchen niemanden zu verletzen oder zu verraten. Sie haben viel Verständnis für Andere, die in Notlagen sind und lassen sich leicht ausnutzen, weil sie in der Regel ihren Partnern blind vertrauen.
11. In Notlagen wachsen die Altgläubigen über sich hinaus und sind die geborenen Buchhalter und man hat den Eindruck, daß sie leben um zu arbeiten. Ist die Notlage vorüber kommt ihre künstlerische Ader durch und sie verschwenden ihr Geld für die Freizeitgestaltung.
12. Die Altgläubigen essen gern, sie essen reichlich und haben Spaß beim Essen mit Freunden. In Gesellschaft treiben sie gerne Sport, denn Langeweile ist ihnen ein Greuel. Wenn sie aufgefordert werden etwas für ihre Fitneß zutun, wenden sie sich vom Sport ab.
13. Die Altgläubigen haben einen starken Willen, auch wenn sie gern schutzbedürftig, naiv, sanft und verunsichert erscheinen. Um ihren Ehrgeiz und ihre innere Kraft ausleben zu können, sind sie oft der Friedensstifter, der Auseinandersetzungen gottgefällig zu steuern weiß.
14. Die Altgläubigen sind als Gastgeber nicht zu übertreffen, denn sie feiern gern mit ihren Freunden und sind gern einmal leichtgläubig, geschwätzig, verschwenderisch, freundlich, optimistisch, gesellig, hilfsbereit, großzügig und gastfreundlich, sie lassen sich gern bewundern.
15. Die Kinder der Altgläubigen sind aufgeschlossen und haben viele Freunde, da sie ihre Spielsachen bereitwillig mit den anderen teilen. Sie sind selbständig, umgänglich, unkompliziert und in gewisser Hinsicht unabhängig und freiheitsliebend wie ihre Eltern es vorleben.
16. Ein Altgläubiger bittet bei Schwierigkeiten seinen Gott um Hilfe, und fragt selten nach Unterstützung von anderen Menschen. Er bleibt ein ehrlicher, gutmütiger, toleranter und großzügiger Freund, wenn ihm keine Meinung von Ungläubigen aufgezwungen wird.
17. Der Altgläubige redet nicht zuviel - aber wenn er sich entscheidet, etwas zu sagen, diskutiert er das Thema auch aus, denn er ist auch ein guter Zuhörer. Sie sind romantisch und bestens für das Eheleben geeignet, sind aber auch manchmal besitzergreifend und werden eifersüchtig.
18. Durch ihre freundliche, offene Art kommen Altgläubige bei fremden Leuten gut an und haben keine Angst für längere Zeit alleine zu sein, denn sie sind leicht zu motivieren und sehr hilfsbereit und machen eine angefangene Arbeit auch zu Ende und schieben sie nicht auf.
19. Die Altgläubigen, als gemütvollte Wesen, sind Stimmungsschwankungen unterworfen, weil Phasen von Arbeitswut sich mit Bequemlichkeit ablösen. Sie können oft nicht nein sagen, und sagen deshalb nein aus Dickköpfigkeit, Bequemlichkeit, Launigkeit oder werden wild.
20. Die Altgläubigen entscheiden sich ungern und mästen lieber ihr Sparschwein. Wenn sie ihren „inneren Schweinehund“ für eine Entscheidung überwinden müssen siegt ihre Bequemlichkeit und sie nehmen kein Blatt vor den Mund, aber haben ein Herz aus Gold.

21. Wenn es dem Altgläubigen gutgeht wird er leicht faul und Selbstzufriedenheit macht sich breit. Der Altgläubige ist leicht gekränkt, weil er nicht beachtet wird und kann deshalb leicht wegen übertriebener Schüchternheit leicht in die soziale Isolation getrieben werden.
22. Ein schlecht ernährter Altgläubiger wird, wenn er unter Streß gerät, leicht unwillig und vom Gerede und den Handlungen der anderen genervt. Kleinigkeiten können ihn leicht aus der Fassung bringen. Er hat das Gefühl, er könne Amok laufen und wird reizbar und aggressiv.
23. Die Altgläubigen bleiben, bis sie zwölf Jahre sind, unter der alleinigen Aufsicht der Mutter. Der Vater, wie jeder andere erwachsene Mann, spricht mit ihnen nur das Notwendigste und gibt ihnen keine Anweisungen. Mit den 10 – 12jährigen Jungen spricht er möglichst gar nicht.
24. Die Mutter lehrt den Kindern die Hausarbeit, das Füttern und Putzen der Tiere, das Pilzsuchen und die Gartenarbeit, wozu auch das Anlegen eines Kräutergartens gehört. Der liebe Gott wird für alles Gute verantwortlich gemacht und das Gemüt der Kinder dabei ausgebildet.
25. In der Kindheit lernen die Altgläubigen bei den häufigen Besuchen von anderen Familien das soziale Verhalten und das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Familie und in der Gruppe, wobei sie die Oberherrschaft der Frauen über die Kinder kennen und schätzenlernen.
26. Die größeren Kinder lernen das Gebrauchen eines Messers beim Schlachten von Hühnern und Kaninchen. Besonderen Wert legen die Frauen darauf, daß die Kinder ihren Trotz ablegen, denn ein Altgläubiger darf nicht verbittert, verletzt und vor allen nicht trotzig sein.
27. Mit zwölf Jahren werden die Altgläubigen von den Vorstehern ihrer Schule geprüft. Ist die Mutter ihren Pflichten nachgekommen, so werden die Kinder für heiratsfähig erklärt. Die Mädchen und Jungen kommen in die Schule, wo sie das Lesen in den heiligen Schriften lernen.
28. Die Altgläubigen erwerben durch das Lesen in den Heiligen Schiften geistige Fähigkeiten. Sie gefährden die Verbindung mit dem Göttlichen nicht durch Selbstbefriedigung, denn alle Menschen werden dadurch zur Homosexualität, die übertriebene Eigenliebe ist, hingeführt.
29. Die Mädchen, die mit der Volljährigkeit alles zur Erziehung der Kinder gelernt haben, werden gewöhnlich vor den Jungen verheiratet, damit sie über den Mann ihre Liebe zu Gott erweitern und die Männer sich mit Hilfe der Frauen in der Nächstenliebe schulen.
30. Die heiratsfähigen Altgläubigen müssen in der Schule zur Selbsterkenntnis kommen, damit sie sich mit natürlicher Autorität zu ihrem Glauben an Gott bekennen können, denn alle Altgläubigen sind mehr oder weniger auch Lehrer der Entsprechungswissenschaft.
31. Die Altgläubigen feiern an den vier Sonnenwenden im Jahr ein Fest. Das Jahr beginnt mit dem Weihnachtsfest an der Wintersonnenwende, der geweihten Nacht, und endet mit der Herbstsonnenwende, wo dem Schöpfer für die Ernten des Jahres gedankt wird.
32. An der Frühlingssonnenwende feiern sie die Auferstehung von Jesus Christus und an der Sommersonnenwende, wenn Johannes der Täufer Geburtstag hat, feiern sie ihr Schützenfest, das der Schützenkönig bezahlt, denn er braucht im Königsjahr keine Steuern bezahlen.

Ein männlicher Altgläubiger nimmt beim Betreten eines geschossenen Raumes seine Kopfbedeckung ab. Ausnahmen sind eine Uniformmütze, wenn ein Kopfschutz nötig ist oder wenn er **Spatzen unter der Mütze** hat, die beim Absetzen der Mütze wegfliegen.